

Volbedenckliche Beschreibung

Des/ an dem König in
Francckreich newlich Verhäterlich be-
gangenen Meuchelmords/ von einem Mönch

Prediger Videns. und R. m. n. C.

Inmassen solchen die Rebellsichen Parnyser selbst
haben an Tag gegeben/ vnd in offenem Truck zu Parys
publicieren vnd auß kommen lassen.

Auß dem Französischen der eygentlichen meynung nach
verteutschet/ vnd mit Nötigen Erinnerungen versehen:
Durch Bernhart Janot.



ANNO. M. D. LXXXIX.

**Der Königmörder Jacob Clemens/
der Papisten Newer Mär-
tyrer.**

Dies ist das Bild des Jacob Clemens/
Der seinen König umbbracht Demens/
Vnd ist jetz in dem Prediger Orden
Darumb zum neuen Märtyrer worden:
Wann Morden einen Märtyrer macht
So wird er wol dafür geacht/
Aber nicht bei den rechten Christen/
Sonder bei Päpstlichen Eigisten/
Die durch Aufrührer heut alles verwüsten.



**Des Papsts Pij/so vor erlangter Papstwürde AEneas
Sylvius hieß/Vers von den Mönchen.**

Non audet Stygius Pluto tentare, quod audet
Effrenis Monachus, plenaque fraudis annis. Das ist:
Papst Pio/der die Mönch erfaren/
Dem seind von ihm die Wort entfaren/
Es wags nicht der ärgste Teuffel/
Was wagen dörfst du allen zu weiffel
Eyn Mönch in seinem Heuchel Kleyd/
Vnd eyn Altes Weib mit Listigkleyd:
Daher sehr wol dem Teuffel nutzen
Die beyd verkappi/verschleierte Duzen/
Vnd wo er sich nicht gern laßt sehen/
Da müssen die haid es versehen.

**Erinnerung von fol-
gender Beschreibung der geschicht
von dem entleibten König inn
Francreich.**



Sangesehen/ diese folgende
Beschreibung der Meuchelmör-
dischen Entleibung des Weiland
Großmächtigen Königs Henrich
des dritten in Franchreich/ derhal-
ben/ weil sie von einem verdächtigen vnd Partey-
ischem end/nemlich auß Parys her entsteht vñ kom-
met/nicht möchte villeicht allerdings ihren hie an-
gezogenen vmbständen nach vnd inhalts/ bei vielen
genugsamen glauben finden vnd haben.

Jedoch/dennach für dißmal keine andere vnd
engentlichere vorhanden/vnd gleichwol darinnen
etliche fürnehmste Circumstantien vnd gelegenhe-
ten (so der Describent solches verhäterliche Mords/
wegen ihrer zu viel erschollener vnd außgeprochener
kundbarkeit nicht vnder schlagen noch vermänteln
können) etlicher massen zuersehen vnd zu vernemen.
Als hab ich gleich solche mir nun erstmals vorge-
standene Erzählung von gedachtem schreckliche fall
auß dem diuulgirten Französichen Exemplar ins
Teutsch vnd in Truck zubringen mich vndernommen.
Vnd dasselbtg auch diser nächstfolgender visache
halbẽ vmb so vil desto lieber/damit ein jeder der Nas

Erinnerung an den Leser.

türlichen billigkeit geneigter/ vnd Christliche vnnnd Politische Ordnung beliebender Leser/ auß nachgehender zu viel greifflich Affectionierter vnnnd verbiterten beschreibung für sich selber abzunehmen habe/ was für eine Auffrührische Rasigkeit vnd Rebellische Furia/ dise Parisische Ligiſte oder Bundbäpſter beſiße vnd treibe: vnnnd deſto leichter ſeine Rechnung machen könne/ was auß ſolches vnbeſcheiden verwirres wesen / ſo auß verhehung vnnnd ettelem Raachgrün erhitzter vnſinnigkeyt einſmals angeſangen worden/ für eine ſchreckliche grünlige Raach vnd Straß mit der weil erfolgen werde. Seitens mal vnzahlige Hiſtorien/ vnnnd die vilfaltige erfahrung genugsam zuerkennen geben / wie dergleichen höchſte Maſteten mit ihnen nicht ſcherzen/ noch ihnen an die Kron greiffen laſſen. Auch daß Gott der Allmächtig/ als der ware Belehner vnd Stiſſter der Oberkeiten / ſolche ſeine Lehrentleut bei ihrem Rechten vnnnd vbergebnem Schwerd gewaltiglich handzuhaben pſlege. Der ſelbige gütige Gott/ wölle nach ſeiner Barmherzigkeit/ der Verführten ſich erbarmen/ vnd ſie wider zur erkantnuß ſeiner eingeſetzten Ordnung des Weltlichen Schwerds bringen vnd lehren.

Diß hab ich zur Erinnerung wöllen vorher gehn laſſen/ damit ſich keiner inn verlesung nachgehender Partheniſchen erzehlung der Geſchichten/ an der Sanguinigiſchen harten Bundknöpfen / vnnnd den ſchmählichen Maſteten verleslichen Biſſreden nicht ärgere. Ist demnach die mehr gedachte Parisiſche Beſchreibung ſeins inhalts lautend/ wie folget.

Warhafftige Erzehlung des freunden vnd plötzlich Todts des Heinrichen von Valois (also nennen die zum heyligen Bund geschworene Vnderthanen in Frankreich ihren König) welcher durch Göttliche zulassung in voller belagerung der Statt Parys/ zu S. Clou. Dinstags/ den ersten tag des Monats Augusti (nach dem Newen Calender gerechnen) dises 1589. Jars sich hat zugetragen.



Es ist keiner vnder vns/ der nicht mit ſeinem groſſen vnd erbärmlichen Schaden/ hab erfahren/ was vñ vñ hats Heinrich von Valois (also betitult die Auffrührischen Pariser ihren König) in zeit ſeiner Regierung ſeinen Vnderthanen hab zugefüget/ vnd daſſelbige inſonderheit den ihnen/ welche er gewüßt vnd erkant hat/ freute vñ getrewe Catholiſche ſein/ vnd alſo ſolglich/ Liebhaber aller tugend vnnnd des Gemeynen nutz/ vnd rechte Feind der Keger vnd Politichen inn dieſem Reich (Nid diſem Namen/ Politich/ nennen/ ſie die friedeſame vnd Königlich Maſteten gehorſame Vnderthanen) welche Keger vnd Politiche gleichwol gemelter von Valois (der König) hat Gott/ der Kirchen vnd ſeiner Ehr vorgezogen.

Es iſt auch niemans vnbeuüßt / mit was außgeſchütteter vnſinnigkeyt vnnnd Raſigkeit er mit den Stätten/ ſo er mit gewalt erobert/ gefahren/ allda Mann/ Weib vnd Kind / vnd beuorab die Geiſtlichen eins ſchmehlichen vnnnd gewölichen Todes haben müſſen ſterben: Die vnmanbarn Töchter vñ Ordensleut geſchändt/ die Weiber genoethzüchtigt/ die Kirchen vnnnd Vider midergeſen/ zerſchlagen/ mit Büchſſen darnach geſcheſſen/ vnd ſpöttlich gehandelt/ des Armen Volcks Narung geraubt/ vnd das Sacrament des Altars Teuffliſcher vñ Barbariſcher weiß mit Büſſen getreten vnd gehonet worden. Der vnmenſchlichen vnnnd gewölichen geſtalt/ daß er durch ſonſerung dergleichen ſchrecken/ der ort Estampes/ Pontoise/ Poissy/ der Priuſt zu Sanct Clou vnd ein

Parthische Zeltung von dem
guts theils vmb Parys gelegener Flecken vnnnd Dörffer sich Ty-
rannisch hat gemächtigt/ vnd auff anders nicht vmbgangen noch
getrachtet / dann wie er die Hauptstadt Parys / deren er mehr
dann Todsobel gonnet/möchte überwältigen.

Welchem jamer/ als vnser Trewer Gott bei rechter zeit vñ
stund zu fristung seines armen Volcks/ rhat thun vnd vorkommen
wollen/ hat er es solcher wunderlicher weis angegriffen / das dar-
durch klar erscheinlich / wie Göttliche Macht die Menschliche
kräften vnd vermögen weit vbertreffe / vnd durch ein kleinen Aus-
plast auch die größten wütende Widersächer niederlege: Inmassen
syr dann in folgender Erzehlung werden warzunehmen haben.

Als ein junger Ordensman / Prediger Ordens zu Sens/
seins Alters auff 22. oder 23 Jar/bärtig von Serbonne bei Sens
so nun allbereit auch die Priesterweih empfangen/ zu Herzen vnd
gemüth geführt/ was Heinrich von Valois für Tyranei gegen
seinem Volck von tag zu tag je mehr vnd mehr übte / vnd das er/
vngerecht aller Päpstlicher Bannungen vnd Excommunication
gleichwol von seinem bösen vorhaben nicht abstände / sonder sich
täglich gefas/ er machet vnd erzeiget/ das ganz Reich in gund ver-
derben zurichten/da fing er an bei sich selber solche Gottlosigkeit zu
bedauern / vnd des armen Volcks Jammer zu beweinen/ welches
bei einem solchen Königinichts dann allerley plag/ Marter/schaden
vnd verderben köndte vnd müste erfahren vnd dulden. Beküm-
mert sich derhalben ernstlich darob / vnd frass sich gleichsam selber
mit nachdenken darüber / Gott fleissig anrufend / das er seine
Barmhertzigkeit über die Arme geplagte Leut ausbreiten / vñ
ihnen von oben her hülf sendenden/vñ den Feind/der sie vndertrücket/
zuschanden machen wolle.

Das Gebett des Geistlichen Herren war ja so andächtig vñ
Eiffrig/das Gott das bitten vnd begeren solches seines Dieners/
so Bruder Jacob Clemens hieß / erhöret/vnd auff ein nacht / als
er im Bett lag/ sine seine Engel im Gesicht schicket/ welcher in ei-
nem fürtrefflichen grossen Glantz vnd Schein sich im erzeiget/vñ
darbei ein bloß Schwerdt wiese/mit diesen Worten vnd anreden.
Bruder Jacob / ich bin ein Bote von Gott dem Allmächtigen/
welcher dich dessen vergewissen soll/das durch dich der Tyrann in
Frankr

Ermordeten König in Frankreich.

Frankreich soll vmbgebracht werden: Nem derhalben deiner sa-
chen war/vnd bereit dich zu solchem Werck/ gleich wie dir auch die
Kron der Heiligen Märtyrer vorbereitet vnd beigelegt ist.

So bald der Engel diß geredt/ verschwand er/vñ ließ den
lieben Bruder diesen warhafften Worten nachgedencken

Folgenden Morgens gieng Bruder Jacoben diß Gesichts
stets vor augen vmb/vñ kont es nicht vergessen / vñ in des er bei
sich selbst im zweiffel stund/was im zuthun stünde/ da fügt er sich
zu einem seiner Freund/so auch eins Geistlichen Ordens/ vñ ein
sehr gelehrter vñ in heiliger Schrift erfahrener Mann war/dies-
sem erklärter frei sein Gesicht/vñ befragt in darneben / ob diß
Gott dem H. Erzen ein vngesellig Werck were/ wantt einer sich vn-
derstände einen König vmbzupringen/der weder Trew noch glau-
ben hält/kein Religion hab/nichts dann seiner armen Vnderthan-
nen vndertrückung suche/nach vnschuldigem Blut dürste/ vñ in
allerhand lesteren zum tieffsten ersoffen sei.

Darauff der gut Erbar Mann geantwortet / das gleichwol
nicht on/vñ der Todtschlag von Gott ganz streng verboten sein.
Aber demnach dieser König/dener fürmale vñ anziehe / von den
Kirchen sei abgesondert vñ abgeschnitten/ mit abschewlichen Ty-
ranneien besudelt/vñ der gänzlich bei sich beschloffen/des Frank-
reichs vnaußhörliche Geißel vñ Plag zu sein. Als hielt er darfür
wer einen solchen vmbbrächt/gleich wie Judith etwan einem Ho-
loferne that/der that ein heiligs vñ sehr rühmliches werck. In be-
trachtung/das einer hiedurch ein grosses Volck/welchs on diß des
endlichem fürsages ist/vñ der sein schweren vñ vñträgliches Joch
nicht lenger zuleben/von desselbigen Tyrannischer vñdertrückung
erledige/vñ es zu einer freyheit pringe: Aller wiß vñ massen/wie
d; Volck Israel auß des Königs Pharaons Händen/als er sampt
seinem gansen Heer auß den Morvellen oberdeckt ward/ ist erlöset
worden.

Auch den fall geset/das ein solcher / der ein solch gut werck
vollzög/müß den Todt darüber leiden(wie es dan schwerlich fähe-
len wird)so wer er erst recht glück hafft vñ selig. In ansehung
des guten vñ heiligen offers/der in darzu trieb vñ beweget/ vñ
fürnemlich/so er durch keine böse Affection/ noch durch Belt/oder

Parifische Zeitung von dem
andere Ungebürliche vnd Tadelhafte Mittel hierzu verley-
tet were.

Solche Erinnerung gefülen Brüder Jacoben also wol / da-
er von der zeit an / ihm gänglich für fast sein Leben an des Heinrich
von Valois Leben zu wagen.

Als er dann nun aller dings war entschlossen / die herrliche
that fürzunehmen / hat er etliche tag an einander gefastet / geberich-
tet / communiciert / vnd sich aller gestalt angestellt / wie ein Mensch
der sein Leben Gott scheicken vnd auffopfern will.

Vnd nach dem er nun seiner Seelen raht gethan / vnd diesel-
bige gereynigt vnd gesäubert gehabt / hat er auch nachdenckens ge-
pflogen / durch was gelegenheit er sein vorhaben könne zu Werck
bringen.

Hatt also nach vielfaltigem nachsinnen für das aller rhat-
samest vnd nützlichst angesehen / sich zu einem fürnehmen Herrn
dieses Königreichs zuverfügen (dessen Namen ich gleichwol hie
vngemeint lasse / weil er on diß wol bekant) vnd von im brieff an de
Heinrich von Valois zuwegen zupringen / auff daß er durch dersel-
bigen brieff mittel in seine des von Valois Kammer möchte ein-
zugang haben. Die Brieff worden im von angeregtem Herrn
so bei dem König in grossen Genaden / vñ sein gehaimer Rignon
war / versigelt vnd verwart zugestellt: solche / versprach er / nieman
als an den sie ständen / sicherlich zubehandigen.

So bald er nun von gedachtem Herrn seinen abscheid genom-
men / vnd sonst an andere / so ihm gefallen / gesegnet hat / versah er
sich mit einem langen wolsehnidigen vnd spizigen Messer / vnd
verfüget sich mit demselbigen gehn Sanct Elou / allda damals
Heinrich von Valois sich / sampt seinem Läger auffhielt. / vber wel-
ches der König von Nauar General Lieutenant gewidener war.

Da nun der gut Beyßlich Herr die that solches treiben / hat er
noch einest Gott / daß er ihm seine Hand / vnd inn solchem hohen
Wagstück seine Mut wolte leyten. Darauf wider küßlich / Dinst-
tags früh / so war der erste tag Augustmonats dieses laufenden 1589
Jars / zu der Königlichen Leibwardy / vnd bitt sie / dem König
zuvermeldē / wie einer Prediger Ordens da were / so notwendiglich
von geheimen vnd wichtigen sachen mit ihrer Kön. May. begerte
zu reden

Ermorden König in Frankreich

zu reden / vnd darbei eine Mißsiff zu vberantworten / welches durch
keine andere Hand / dann die seine müste geliffert werden: Seiten-
mahl das schreiben von ihrer May: Diener einem / so dero hoch-
lich wol zu Gnaden recommendiert wer / durch ihne als ein ver-
traute Person geschickt würde.

Der Swardy Hauptmann / seinem Ampt der gebür treu-
lich nachzusetzen / laufft als bald hin / vnd bringet des Prediger-
mönchs anliegen vnd begeren an. Welches / so bald es der König
vernommen / läßt ers im wolgefallen / vnd thut als bald befelch / on
verzug den Brüder einzulassen / sine besonder anzuhören. Darauff
dann Bruder Jacob in die Königliche Kammer in des Gondy
des Bischoffs zu Parys Hauß zu S. Elou / allda der König sein
Lofament hatte / ist geführt worden.

Der König aber stund alsdann erst von seiner Knu auff / vnd that
alleweil die Kleider vmb / vnd heeben damals ein Chamosinen
Wammet angezogen / Damit er hernach vber dasselbige / in mas-
sen er dann gewont war / einen Panzer anlegte.

So bald der Prediger Mönch den König erblickt / fühl er
demütiglich vor im nider auff die Knie / sein schreiben in der Hand
haltend / mit ansehg / wie dasselbige ihrer Kön: May: von dero die-
ner diesem von im benantem Herrn durch sine geschickt werde / in er-
wegung / dz derselb Herr vmb gehaimer wichtigkeit der sachen wils-
sen solches niemals anders dann sine vertrauen wollen.

Dessen der König sehr wol zufriden gewesen / vnd im befoh-
len näher herbei zutreten / Welches der Mönch gethan / vnd nach
dem er die Mißsiff geküßt / hat er sie im vberreicht / vnd zugleich
durch diß mittel / das Messer auß dem Ermel erhascht / vnd einen
solchen stich dem König in seinem Leib gethan / daß ihm gleich das
eingewaid sampt dem Geblüt hauffenweiß herauß getrungen. Es
hat zwar der König als er einsmals bei dem schein des schattens
vom Messer gewar worden / die Hand fürgeworffen / wie dann
auch dieselbige hernach etwas verwundet befunden worden: Aber es
mocht den harten anfall vnd strengen nachdruck des Mönchs nicht
auffhalten noch hindern.

Derwegen / als der König sich solcher gestalt verwundet ge-
sehen / plähet er zum sich einsmals mit solcher ergrimmung auff
zu reden

den Bruder/das derselbig auch/ vnder des sie beide vmb das Messer ringen/ darvon vnder dem Andlig verwundet ward. Hiernauff als bald des Königs Guardi zugefahren/ vnd den Wöndch mit vielen stichen vnd streichen hingewicht. Vnd folgendes in aufgezogen/ vnd ganz Nackend allem Volck zum Spiegel vnd beschawung vorgelegt/ ob ine vülleicht einer erkennen könnte. Dan (sagten die Königlichen) es dorfften vülleicht die Bundeapfller vnnnd Ligisten einen Soldaten in Wöndchskleidung zu solchem Mord aufstasfiert haben/ darumb müste man ine eine weil zum Augenschein also da liegen lassen/ zuschen ob jemans käme der in erkente.

In mittels ward Heinrich von Valois zu bett gebracht/ verbunden/ vnd im allemögliche Medicament gebraucht/. Also das man desselbigen tags nach Mittag im Lager für gewis aufbracht als wirdt es mit dem gestochenen König kein Noth haben/ sonder noch alls bessern. Aber des nachgehende tags erschreckt sie alle/ als der König Miwochs früh/ demnach ein starkes fi. ber zum schaden geschlagen/ der Sterbgotin Parcarum willen müst geleben/ vnd nach dem er seinen grossen Freund Espernon vnnnd den König von Navarra gelegen/ also den Geist aufgab/ vnd nicht/ in massen er im vorgelast hatte/ durch das stück beschossener vnd gefällter Statimaur/ in Parthi käme.

Die Zeitung dieses leutis Todis erschallet bald durchs ganze Lager. Da war dem Espernon wol not zu weinen vnd zugreinen/ da mochten wol die Herrn von der Guardy mit kraußgeschreckten Armen einander anschén. Die Politischen/ so ire Ständ angersangen einzufallen/ dieselbige desto bestendiger zubehalten/ mochten nicht vergebens erschrocken sein. Den Schweigern aber schmach/ der trunck einen weg Wie den andern/ vnnnd die jenigen/ so eine hoffnung gefast/ zur Kron zugelangen/ mochten des falls wol heimlich in irem Herzen lachen/ Vnd gleichwol sich hefftig leidig anstellen. Aber alle verfluchten sie die Ligisten/ vnd nach viel mehr den Armen Predigermüñch/ welcher/ nach dem er Tod gewesen/ mit vier Pferden zeruffen/ vnnnd (damit man kein Heylighumb von dem Martyrer hab) hernach gar ist verprant worden. Gleichwol hoffen wir/ seie sein Seel in Himmel zu allen Seligen aufgenommen/ was aber des Heinrichen von Valois belange

belange/ lasse ichs gehn wie es geht/ vnnnd beschle B. D. D. das Gerichte.

Hiemü sehet ihr also/ ihr Herren/ was Heinrich von Valois für ein end genommen/ vnd wie dieser Geystlich Mañ sich so eben zu rechter zeit zu vnserer erlösung hab auff die fahrt gemacht/ inn dem/ das der gut Bruder den Tod nicht geschreckt/ auff das er die Kirch vnd das Volck zur freyheit brächte. Ich bitte Gott/ das allen den shenigen/ so dem Catholischen Glauben zuwider/ vnnnd vns noch jeto wider Recht belägern/ der gestalt ergehn müßte/ Amen.

Erinnerung zum Beschluß.

Jesus ist also die von den Auftrübsischen Partheen in offenerm truct außgebreitete Erziehung von der Mordischen that/ so die zusammen geschworene Bundeapfller durch eines Wöndchs gelehrete Hand an irem inen ordenlich vorgesehtem Haupt vnd Obertheil haben Rebellscher/ vnbesüger/ Vnchristlicher vnd wüthender weis gelibet. Darauf jeder Gottsforchtiger vnd Policy verständiger Mensch leichtlich anschén kan/ mit was vnfügen die Vnderthanen ein solch Greulich werck gegen der geheiligten Obertheil haben fürgenommen.

Dan das sie sich mit eines jungen tödliche Kappenbruders Eiffer wolten bemänteln vnd beschönen/ dz findet bei der sache erfahrenen keine schein. Seitenmal ein junge freche haut/ vnd darzu ein verzweifelter Leichtfertiger Wöndch bald zu der gleichen freuelthaten vnd blüdenstücken durch auffredigen vnd verheisungen ist zuverführen.

Zugeschwoeigen/ wie lächerlich/ Spöttisch vnd Eugendisch die erzelung von dem Englischen Gesichte abgeht/ welches dem auff dem bett vor schläferigem Eyffer brennenden Bruder bei liecht soll vorkommen sein: welches eben so war/ als da jener gut Bruder im Traum die Capell zu Sanct Loreto hat die Engel vber Wörtragen sehen.

Was dan belangei die wichtige versachen vnd beweegnisse/ so ein Jesuiter (dan man merckt die angezogene Schriftgelehrte Ordensleut vnnnd Erbare gesellen wol) dem vnuerständigen Dollen Wöndch eingeredt vnnnd vorgemalt/ da ist es sich doch immer zuverwundern/ das sie sich nicht geschämer solche läppische vnd dückliche sachen/ die weder schein noch krafft haben/ öffentlich fürzupringen.

Parifische zeitung von dem ermorden Königin Franck.

Also das was diese Blutigrige Bundenossen / ihres schändliche Auffstands / vnd diser an irem angeborenen König durch ein vermeinte Geistliche Person begangener Teuffelischer that / keine andern grund noch fürwendig / als in diesem publicierte Discours begriffen / anzudeutigen / so ist meniglich greifflich zuspüren vnd zumercken / das sie warhafftig von dem heut auffgelassenen Teuffel / vnd seinem Statthalter zu Rom / sampt dessen Schipen / in diser Rebellen vnsinnigkeit vnd Blutdürstiger Raachgier / gleich wie die Rasende Hund zu ihrem endlichen verderben vñ vndergang getrieben vnd gehehet werden.

Vnd das sie vermeynen / weil sie ein vermeinter Geistlicher ins spiel kommet / der die vntat verichtet / das darumb die verhäterisch that für desto heyliger werd angesehen vnd geachtet sein / dessen mögen die Mönch vnd Pfaffen wol zu Parns auff der Eangel das Parisch leichtfertig Volck / so gern erlogene zeitungen / seltsame Gespanst erscheinungen / vñ frembde Mönch ersicht vñ Monnenträum hören / bereden. Aber bei mehr verständigen vnd erfahrenen / ob sie auch schon Römischen Glaubens seind (welche sie heut anfangen / nur Politische / das ist / Laitsche Welt in der zubenamen) mag es keins wegs nichts krafft noch hafften.

Eben so wenig als in den Historien ihrem Italiänischem Prediger Mönch / so dem Papst vñ seinen verbundenen Guelfen / zu lieb Keysern Heinrich den siebenden in der Ostien vergeben / solches Vortsdiebstuck zu einem thum ist außgeschlagen.

Sondern man verwundert sich viel mehr auff der einen seiten / wie die Papstliche Catholischen ihre Geistlichen nicht anders / dan zu Verhättern vñ Meuchelmördern zu gebrauchen wissen: Vnd gleichwol hernach so vñ verschamt sein mögen / das sie sich nit scheuen / solche öde verzweifelte Buben für Martyrer vñ Heiligen außzuruffen / vñ nach ihren Schelmengebeinen vñ aschen / als grossen Heilighumb zu machen / die selbige mit der weil auff den Altar zustellen / vñ ihnen zutänckern?

Aber was will man sich viel vñ diese bekümmern / die weder auff Gott noch Oberkeit nichts geben / sondern eins sterblichen Menschenfajungen des Wort Gottes / vñ frembde außländische Heerschaften eigens gefallens ihrer angeborenen Oberkeit vorziehen? Der Antichristlich hauff muß doch sein Maß des Greuels vñ der Blutschulden erfüllen / damit man demals eins auch das längst vorgesagt geschrey / Gefallen Gefallen ist das Babylon vber es erheben vñ jauchen möge.

Dis sey auff gegenwertige vorkommene Parifische Erzhlung oder Beschreibung des Mordlichen handels / fürdisimaln genug angeditet bis in fürkem eine außführlichere an tag kommet / soll alsdann auch nichts vergessen werden.

Auff beide weiß gerüst / Zum Mord vñ Heuchel-list.

Johannes von Monte Policiano, von Senis in Italien / ein Prediger Mönch / hat Anno 1308. zu Bonconuent auß des Papst vñ der Guelfischen Liga anstiftung / dem Keyser Heinrich VII. im Sacrament reichen vergewalt.

Jacob Clemens / von Sens / ein Prediger Mönch / hat Anno 1589. im 22. Julij zu S. Clou auß des Papst vñ der Parifische Ligisten antrieb / den König Heinrich III. mit einem vergifttem Messer vñ dem Brieff reiche verhäterlich erstochen.



Ermanung an die Bund Päpster.

Also fahrt fort jr Romanisten /
Zeigt recht / das ir seit Antichristen /
Welche die höchste Mayesteten /
Die Oberkeit / mit fäusen treten /

Parische zeitung von dem
 Ja eine solche Oberkeit
 Demit euch glaube ein Heiligkeit
 Man hat nun lange zeit her eben
 Den Hugonoten offi schuld geben
 Als daß sie ihren Königen
 Wollen die Kron vom Haupt tringen
 Wo hat man aber je vernommen/
 Oder ist etwas je fürkommen
 Daß mehr oder ein Hugonot
 Sich so vergessen het an Gott

Daß er nur het villeicht gedacht
 (Vil weniger es dann vollbracht)
 Auff ein dergleichen Schelmenstück
 Wie hie ein Wösch erzeugt ein duck?
 Der seinen Natürlichen König
 Ersticht/durch rhar des Volcks abtrünnig?
 Ihr Papisten habts lang getrieben/
 Vnd wider sie sehr vil geschriben
 Wie sie nit solln sein widerspenig
 Ein Gewissenzwingenden König
 Euch aber ist es Heilichumb
 Wann ihr pringt einen König vmb/
 Der euch ewer Gewissen laßet/
 Ja der mit euch ein Glaub hat gfaßet/
 Vnd nur sein zeitliches Regiren
 Nach seiner Meynung will vollfären/
 Vnd sein Rebelligch Vnderthanen
 Will wider zum Gehorsam manen
 Aber diß macht/ ihr habt zu Rom
 Einen/der macht euch wider from/
 Welcher die König setzet ab/

Vnd schenckt die Reich/die er nie gab.
 Gleichwol erscheinhier auß nun klärlich
 In welcher meynung ihr halt ehrlich
 Die Oberkeit/nemlich als dan
 Wann sie thun als/ was euch steht an:

Aber

Ermordeten König in Frankreich
 Wo sie nicht zwingt die Gewissen/
 Vnd will kein Christenblut vergießen/
 Da steht sie euch gar nicht mehr an/
 Der Papsi muß sie gleich thun in banne
 Als dann ist Wöschchen vnd den Paffen
 Erlaubt/dieselben hinzuschaffen
 Ja als dann mögen vngeschmächte
 Wider ihr enge Geystlich Reicht
 Die Geystlich Hand erjudeln sich
 Im Fürstenblut vermessentlich:
 Als dann gilt Messer/Büchß vnd Giffß/
 Nur daß man abschafft/was Gott stiftß
 Als dann mag ein Reich vatter glücken
 Auch in der Dicht ein vmbzukringen:
 Als dann mag auch ein Klosterbruder
 Legen im Sacrament ein Luder/
 Vnd in der Dsch auch vergeben
 Ein Keyser/wann er nicht gleich eben
 Zu allem diesem flugs spricht Amen/
 Was zu Rom brui der Schlangensamen.
 Heißt diß geheet die Oberkeit
 Welches kaum ihet ein frommer Heid:
 Aber man weiß wol allbereit
 Woher bei euch Papisten heut
 Entspringt der Oberkeit verachtung/
 Die vor der zeit war mehr in achtung/
 Das macht/daß die new Heuchlerseet/
 Das Jesuitisch Papsigheet
 Anfangt/vnd Pabstlich Höllickheit
 Nennet die höchstie Oberkeit:
 (Somit dem Titul doch allein
 Keyser vnd König genennet sein)
 Vnd macht die Weltlich Oberkeit
 Veracht mit dem Wort Weltlichkeits
 Darumb wird in der Welt kein ruh
 Allweil man diesem Giffß sieht zu:

Wie

Wie Kompt aber das Prediger Orden
So gern sich praucht zu solchem Mordene
Vrsach/ weil im ist zugefallen
Das Käsermeister ampt vor allen/
Drumb er vor andern Ottergäcke
Bluteiffriger muß erzeigen sich/
Gleich wie das Wider Jesu gind
Auff verrähten bestellet sind:
Ist aber nicht die Geistlich Herd
Von den Papisten wol geehrt:
Das sie die brauchen zu Verrätern
Zu Vergiftern vnd Mordhättern
Danc habet der Ehren/ das man weiß
Wofür man halten soll diß gschmeiß:
Drumb hat Papst Pius recht gesagt
Das kein Teuffel was ein Mönch wagt:
Wolan fort fort jr Romanisten/
Erweist euch gnug die Antichristen
Die Gottes vnd Menschlich Males teten
Durch Wort vnd Mord mit füßen treten/
So wirdt dest ehe ewr Maß erfüllt/
Das man euch doppel dran vergilt
Gleich wie jr andern habt gespielt.

ENDE.